

Generalsanierung der Anhalter Hütte

Zuschussantrag der Sektion Oberer Neckar e.V. des Deutschen Alpenvereins mit Sitz in Rottweil

21. Oktober 2018

DAV Sektion Oberer Neckar e. V.

Am 4. April 1954 wurde in Rottweil im Nebenzimmer der Liederhalle von 80 Gründungsmitgliedern einstimmig die Gründung der Sektion Oberer Neckar beschlossen. Die Sektion besteht heute aus den fünf Bergsteigergruppen Rottweil, Schramberg Oberndorf, Spaichingen und Trossingen, die sich 1977 als letzte Gruppe gründete.

Die Mitgliederzahl beträgt zum 1.10.2018 knapp 5.000. Mit über 2.100 Mitgliedern ist Rottweil die größte Bergsteigergruppe in der Sektion Oberer Neckar.

K5 Sektions- und Kletterzentrum

Ein großer Schritt in der Mitgliederentwicklung war der Bau des K5 Sektions- und Kletterzentrum, das am 28.09.2011 im Gemeinderat in Rottweil beraten wurde und das die Sektion im Frühjahr 2013 eröffnete. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Sektion 3.450 Mitglieder. Die Finanzierung des Bauvorhabens belief sich auf netto 1,85 Millionen €.

Die Sektion erhielt hierfür folgende Fördermittelzuwendungen:

DAV Hauptverband:	90.000 €
WLSB:	180.000 €
Stadt Rottweil, für Wegeverlegung	20.000 €

Mit Eigenmittel, Spenden und einer Darlehenssumme (DAV, Kapitalmarkt, Stadt Rottweil, Mitglieder) in Höhe von 1,25 Mill. € wurde das Projekt in Eigenverantwortung (Erbbaurecht auf städtischem Grundstück) am Freibad von der Sektion Oberer Neckar realisiert.

Möglich wurde dieses Projekt durch das von allen fünf Bergsteigergruppen eingebrachte Engagement, das sich bis heute nicht nur im ehrenamtlichen Betrieb an den Werktagen („Hallendienst“) widerspiegelt. Die „Schwarze Null“ als Mindestziel, um den notwendigen Kapitaldienst zu leisten, wird noch viele Jahre die Vorstandschaft und Mitglieder beschäftigen.

Es gibt in Deutschland kein vergleichbares DAV-Kletterzentrum in dieser Größe in einer Stadt mit knapp 25.000 Einwohnern. Es sind in der Regel deutlich größere Städte mit Hochschulen wie Reutlingen, Tübingen, Freiburg, Heilbronn. Schulkooperationen und eine intensive Jugendarbeit finden im K5 statt. Es ist inzwischen ein Aushängeschild für Rottweil und für unsere Sektion.

Dass sich die Sektion traute eine Kletterhalle zu projektieren, ist der Vorstandschaft aus den fünfziger Jahren zu verdanken, die sich nach der Gründung sofort um die Patenschaft für die zwei Schutzhütten bemühten. Daraus entwickelte sich eine projekterprobte Sektion mit großem Einfallsreichtum und verlässlicher Einsatzbereitschaft der fünf Bergsteigergruppen. Mit dem Beschluss zum Bau des Kletterzentrums, der 2012 von zumeist Bergsteigern in der Sektion getragen wurde, hat sich der Vorstand verpflichtet das K5 nicht zu Lasten der bergsteigerischen Zielsetzungen zu betreiben. Der Mitgliederzuwachs durch das K5 trägt nun über die nachfolgend beschriebene Sonderumlage und die damit verbundenen gewachsenen Einnahmemöglichkeiten zur Generalsanierung der Anhalter Hütte bei.

Schutzhütten im Deutschen Alpenverein

Die Alpenvereins­hütten werden nach ihrer Funktion in drei Gruppen eingeteilt:

Kategorie I:

Schutzhütte, die ihren ursprünglichen Charakter als Stützpunkt für Wanderer und Bergsteiger bewahren muss; schlichte Ausstattung; für Besucher nicht mit mechanischen Mitteln erreichbar.

Kategorie II:

Alpenvereins­hütte mit Stützpunktfunktion in vielbesuchtem Gebiet für mehrtägigen Besuch; oft ganzjährig bewirtschaftet; darf mechanisch erreichbar sein;

Kategorie III:

Mechanisch erreichbare Alpenvereins­hütte, die vorwiegend Ausflugsziel ist.

Anhalter Hütte und Heiterwand Hütte

Unsere beiden Hütten wurden von der Sektion Anhalt-Dessau in den Jahren 1911 (Heiterwandhütte) und 1912 (Anhalter Hütte) fertiggestellt und betrieben. Nach 1945 blieben die Sektionen in Ostdeutschland verboten, manche transferierten ihren Sektionssitz in den Westen. Im Oktober 1950 wurde schließlich in Würzburg der Deutsche Alpenverein (DAV) neu gegründet. In Österreich beschlagnahmten die Alliierten nach dem Krieg zunächst die Schutzhütten der deutschen Sektionen und übergaben sie dem Österreichischen Alpenverein (OeAV) zur treuhänderischen Verwaltung. Im Mai 1956 erfolgte die endgültige Rückgabe der westdeutschen Schutzhütten. Die ostdeutschen Hütten wurden 1967 an den DAV verkauft.

Noch 1954, im Gründungsjahr der Sektion Oberer Neckar, besuchte der damalige Erste Vorsitzende Bruno Limberger die Anhalter Hütte und bereits 1956 gab es ein erstes Unterpachtverhältnis. Zwei Jahre später, 1958 wurde ein Patenschaftsvertrag für die Anhalter Hütte und die Heiterwandhütte abgeschlossen. Nach der Zerstörung der Heiterwandhütte im Winter 1970/71 durch eine Lawine, erfolgte 1972/73 ein Neubau durch die Mitglieder der Sektion. Mit der Verpflichtung zum Wiederaufbau der Heiterwandhütte, konnte die Sektion Oberer Neckar 1972 die beiden Hütten vom DAV erwerben. Mit diesem

Erwerb hat die Sektion Oberer Neckar die dauerhafte Verpflichtung für die Betreuung des alpinen Wegenetzes und der beiden Hütten gemäß der satzungsgemäßen Aufgaben im Deutschen Alpenverein übernommen.

Anhalter Hütte – DAV Schutzhütte der Kategorie I

Wie die Heiterwandhütte (Selbstversorgerhütte, auf 2017m) ist auch die Anhalter Hütte (bewirtschaftet von Juni-September, auf 2038m) eine Schutzhütte der Kategorie I. Der historische Teil ist denkmalgeschützt; der DAV Hauptverband wünscht den Erhalt des Hüttenstandortes ebenso wie die Gemeinde Imst.

Seit der Sektionsgründung sind die Mitglieder und insbesondere viele Rottweiler Bergfreunde der Hütte eng verbunden. Im Jahre 1962 wurde beim 50-jährigen Hüttenjubiläum mit der Begegnung der beiden Bürgermeister aus Imst und Rottweil der Grundstein für die spätere Städtepartnerschaft gelegt.

Viele Baumaßnahmen und Ertüchtigungen mussten in den Jahrzehnten geleistet werden. Die Erweiterung im Jahre 1975/76 war sicherlich das umfangreichste Projekt. Viele kleine und große Maßnahmen zur Strom- und Wasserversorgung, sowie der Abwasserreinigung folgten.

2019/2020 – Sanierung des denkmalgeschützten historischen Gebäude mit Ersatzbauten für Anbau und Nebengebäude

2012 wurde eine Bestandserhebung durch ein Tiroler Fachbüro auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse ergaben in Abstimmung mit dem DAV Hüttenreferat in München die Notwendigkeit einer Generalsanierung. Erste Planungen erfolgten mit einem Studentenwettbewerb in Kooperation mit der Hochschule für Architektur in Stuttgart; danach arbeitete eine Arbeitsgruppe der Sektion mit Architekt Christof Birkel den Umfang der Maßnahme detailliert aus.

Derzeit läuft die Genehmigungsphase. Alle notwendigen Vereinbarungen hinsichtlich Grundstücke etc. sind mit der Gemeinde Imst auf den Weg gebracht. Zuletzt wurde am Freitag, den 21.09.2018, das Projekt den Vertretern der Behörden und des Imster Gemeinderates, im Beisein von Bürgermeister Stefan Weirather, im Rathaus in Imst vorgestellt und erläutert.

Die Maßnahme wird, in enger Kooperation mit der Sektion, von einem Imster Baumeister ausgeschrieben und betreut, der damit auch die örtliche Bauleitung und Behördenabstimmung übernimmt. Es ist eine aus der Luft per Helikopter versorgte komplexe, alpine Baumaßnahme. Arbeitskräfte und alle Materialien werden geflogen.

Die langjährige Pächterin Carmen Kathrein ist mit dem Ende der diesjährigen Saison in den Ruhestand gewechselt und hat das Pachtverhältnis damit beendet. Die Bauzeit wird mit zwei Jahren kalkuliert. Baubeginn soll, je nach Winterverlauf und Freigabe der Hahntennjochstraße zu Ende Mai 2019 erfolgen.

Netto-Baukosten

nach Kostenberechnung mit fixierter Förderobergrenze:	2.450.000 €
Förder-Bescheide DAV Landesverband und Hauptverband, 60%:	1.470.000 €
DAV-Darlehen-Bescheid, 20%:	490.000 €
Mindest-Eigenmittel der Sektion, 20%	490.000 €

Das Kostenrisiko trägt, wie beim K5, die Sektion Oberer Neckar.

Eigenmittel in der geforderten Höhe liegen noch nicht vor; die A-Mitglieder verpflichten sich über vier Jahre jährlich, Mitte Juli, eine Sonderumlage von 40 € zu entrichten. Dadurch ergibt sich eine jährliche Ansparung von Eigenmitteln in Höhe von 95.000 €. Die restlichen Eigenmittel von 110.000 € müssen über Spenden, Förderer und Sponsoren erbracht werden. Gleichzeitig soll die angesparte Hüttenrücklage für Unvorhergesehenes bestehen bleiben.

Um Kalkulationsrisiken zu minimieren und Kosten einzusparen, hat der Sektionsvorstand in Abstimmung mit den Bergsteigergruppen das Begleitprojekt „Hüttenzeit“ ins Leben gerufen. Wie beim „Hallendienst“, dem ehrenamtlichen Einsatz im K5, werden wir auf freiwilliger Basis die Versorgung der Firmen und Arbeiter während der Bauzeit gewährleisten. Jeweils Dreier-Teams aus Mitgliedern und Freunden der Sektion, sind eine Woche vor Ort. Der historische Hüttenteil dient dabei für die erste Bauphase, dem Errichten des Ersatzgebäudes, als „Basecamp“. Während der gesamten Bauzeit werden ca. 50-60 Wochenteams benötigt. Die Resonanz in der Mitgliedschaft ist vielversprechend. Mit diesem Einsatz kann die Sektion eine Kostenerhöhung von ca. 100.000 € vermeiden, die durch täglichen Flug der Arbeiter bzw. Versorgung durch ein angestelltes Küchenteam entstehen würde.

Unterstützung durch die Stadt Rottweil

Um dieses Hüttenprojekt zu befördern und als Zeichen der Anerkennung des enormen ehrenamtlichen Einsatzes der Sektionsmitglieder in Rottweil mit dem Betrieb des K5 Kletterzentrums und in der Partnerstadt Imst mit der Betreuung von Hütten und Wegen, bittet die DAV Sektion Oberer Neckar die Stadt Rottweil um eine einmalige finanzielle Unterstützung in Höhe von 12.000 €.


Rudolf Mager

Erster Vorsitzender

DAV Sektion Oberer Neckar

K5 Sektions- und Kletterzentrum, 78628 Rottweil, Stadionstraße 60

Anlage/Präsentation